

irgend wann, vielleicht, wenn du eine Flasche Piesporter oder Rauenthaler Kesselring getrunken hast, kommt dir die Erinnerung an jene Minuten, als du mehr vom Leben wußtest und sozusagen eine bebende Erkenntnis besaß. Die Huren mit ihren hohen Beinen reizen dich plötzlich, ein weißes Haus wird ein weißes Tier, ein Pferd mit unerhörten Farben. Du fluchst, frißt und fluchst – das Leben hat dich wieder.

Dem Dr. Walter Billig ging es ähnlich, aber doch ganz anders. Es gehört schon eine gewisse Intelligenz dazu, einen Ekel zu empfinden, wenn man von den Leuten mit Herr Dr. angeredet wird. Die Wirtin tut es aus Berechnung, der Bettler aus Berechnung, die offiziellen Stellen aus Dummheit und die Leute aus Gleichgültigkeit. Jemand schreit auf der Straße: „Einen Augenblick, Herr Dr.!“ Billig dreht sich um. Er ist sehr nervös. Da ruft ein Lahmer einen Buckligen. Sie hassen das Leben und sind bereit, mit ihren Krückstöcken alle Kinder der Straße zu töten. Aber der Titel hält sie hoch und der gute Wahnsinn findet in ihm ein Hindernis. Der Titel ist ihre Wollust und ihr Freudenhaus – er kürzt die Zeit und ersetzt die Frau. Billig, der sich durch sich selbst mit den Dingen beschäftigt, versteht alles und rast. Er rast durch die Straßen, findet in ihnen das nächste Objekt seiner Wut, stößt gegen die elektrischen Straßenbahnen, stolpert vor den Pferden der hochbeladenen Omnibusse, landet endlich in der dritten Klasse der Untergrund, wo er erschöpft und wütend sitzen bleibt. Durch einen reinen Zufall kommt er in seine Wohnung, wo ihn die Wirtin mit gespreizten Beinen und hohnlachendem Gesicht empfängt. Er gleicht dem Mann bei Poe, dort wo einer atemlos nächtelang London durchkreuzt, sich mit verzerrtem Gesicht, fast kotzend in die idiotische